

## 1. BACHELOR

### 1.1. Orientierungseinheit

LV-Nr.	56-700		
LV-Art/Titel	<b>Orientierungseinheit</b>		
Zeit/Ort	2. Oktoberwoche		
Dozent/in			
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
	Für die Teilnahme an der OE erhalten Sie keine Leistungspunkte.  <b>ACHTUNG:</b> Zur Einführung in das Studium wird in der 1. Oktoberwoche der „Vorkurs Elementare Musiktheorie“ angeboten. Nhere Informationen hierzu finden Sie auf der Website des Instituts unter: <a href="https://www.fbkultur.uni-hamburg.de/de/hm.html">https://www.fbkultur.uni-hamburg.de/de/hm.html</a>		
<b>Kommentare/Inhalte</b>			

### 1.2. Vorlesungen

LV-Nr.	56-701		
LV-Art/Titel	<b>Musik im Mittelalter (V)</b> <i>Music in the Middle Ages</i>		
Zeit/Ort	Fr 14-16 (V), MwlInst., Rm 1002		
Dozent/in	Irene Holzer		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> unbegrenzt	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> „Veranstaltung im Rahmen des Fachbereichs-Schwerpunktes „Kulturkonzepte in den Kulturwissenschaften“ <b>Gasthörer/Uni-Live</b> Gasthörer 10 <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> unbegrenzt
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
2 LP	WB1, WB2-WB-KULTUR, FWB uniweit, SG, Kontaktstudium		
<b>Kommentare/Inhalte</b> Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Musik und das Musikleben von der Antike bis zum Spätmittelalter bzw. bis zum Beginn der Renaissance (ca. 1450). Anhand von ausgewählten Stücken, Manuskripten und Musiktraktaten werden einzelne Zeitabschnitte und Regionen der Europäischen Musikgeschichte betrachtet und kulturgeschichtlich verortet: Beginnend mit der Musikkultur der Karolingerzeit (Messe, Tropus, Sequenz) über die mehrstimmigen Repertoirsammlungen von Saint Martial und der Notre-Dame de Paris, bis hin zu lateinisch-, französisch-, italienisch- und deutschsprachige Liedformen des Hoch- und Spätmittelalters werden vielfältige Erscheinungsformen von Musik und deren historische Konzeptualisierungen thematisiert. Begleitend zur Vorlesung findet eine einstündige Übung statt, in deren Rahmen weitere Musikbeispiele sowie Schlüsseltexte zu den in der Vorlesung behandelten Themen diskutiert werden.			

LV-Nr.	56-702		
LV-Art/Titel	<b>Musik im Mittelalter (V+Ü)</b> <i>Music in the Middle Ages</i>		
Zeit/Ort	Fr 14-16 (V), MwlInst., Rm 1002 + Fr 16-17 (Ü), Rm 1004		
Dozent/in	Irene Holzer		

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.  
Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.  
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
6 LP Vorlesung und Übung	HIMW M4, HIMW-NF-M3, NF-M4 WB1, WB2-WB-KULTUR, FWB FB-intern		
<b>Kommentare/Inhalte</b>			

### 1.3.Übungen

<b>LV-Nr.</b>	56-703/ 704/ 705		
<b>LV-Art/Titel</b>	<b>Harmonielehre (Ü)</b> <i>Harmonic Theory</i>		
<b>Zeit/Ort</b>	Di 12-14, Mwinst., Raum 1002 / Do 14-16, Mwinst., Raum 1002/ Fr 12-14, Mwinst., Raum 1002		
<b>Dozent/in</b>	Arvid Ong		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1		
<b>Kommentare/Inhalte</b> Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist sicheres Notenlesen im Violin- und Bassschlüssel sowie Kenntnisse der Allgemeinen Musiklehre (Intervalle, Quintenzirkel, Akkorde). Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht über entsprechende Kenntnisse verfügen, wird empfohlen, den Vorkurs „Elementare Musiktheorie“ zu besuchen. Die Übung gliedert sich in zwei Teile. Im Rahmen des ersten Teiles werden anhand der Generalbasslehre die Grundlagen des vierstimmigen Satzes vermittelt und zentrale musiktheoretische Begriffe erarbeitet. Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht die Akkordlehre mit dem Ziel, gängige Akkordformen identifizieren und leichtere Kompositionen funktionsharmonisch analysieren zu können. Kurze Einheiten zum harmonischen Hören werden Bestandteil der Übung sein.			

<b>LV-Nr.</b>	56-706 /707		
<b>LV-Art/Titel</b>	<b>Kontrapunkt (Ü)</b> <i>Counterpoint</i>		
<b>Zeit/Ort</b>	Do 16-18, Mwinst., Raum 1004/ Di 10-12, Mwinst., Raum 1004		
<b>Dozent/in</b>	Arvid Ong/ N.N.		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1		
<b>Kommentare/Inhalte</b> Die Übung bietet einen Überblick über die Formen polyphoner Musik vom Mittelalter bis zur Renaissance. Im Laufe des Semesters werden zunächst die wesentlichen Grundlagen (Tonsystem, Intervallordnung, Stimmführungsregeln, Klangfortschreitungen und Klausellehre) vermittelt, bevor anhand geeigneter Vorbilder in Form von Stilkopien eigene kleine Kompositionsversuche unternommen werden. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Übung ist das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters sowie die Vorlage einer Sammlung von Stilkopien, die im Laufe des Semesters zu erarbeiten sind.			

LV-Nr.	56-708		
LV-Art/Titel	<b>Instrumenten- und Partiturlkunde (Ü)</b> <i>Score Study</i>		
Zeit/Ort	Di 12-14, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Friederike Janott		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M4		
<p><b>Kommentare/Inhalte</b> Die Fähigkeit, mit Partituren umgehen zu können, ist nicht nur für die Musikpraxis, sondern auch für Musikwissenschaftler von Bedeutung. Partituren halten die spezifischen Klangvorstellungen der Komponisten schriftlich fest und verweisen zugleich auf ihren geschichtlichen Kontext. Denn zum einen hängt die Verwendung der einzelnen Instrumente mit dem historischen Stand des Instrumentenbaus, den instrumentalen Klangmöglichkeiten und ihren tradierten Funktionen sowie den Aufführungs-, Besetzungs- und Notationsgepflogenheiten zusammen. Zum anderen ändert sich analog zur musikalischen Praxis und Kompositionsgeschichte, welche Parameter des akustischen Vorgangs in welcher Form schriftlich fixiert werden. Die Übung vermittelt daher einen Überblick über die wichtigsten Aspekte, die für das Verständnis einer Partitur elementar sind: Instrumente und ihre Spieltechniken, Besonderheiten der Notation, Stimmungssysteme, Verwendung der Instrumente im historischen Kontext und die funktionale Dimension verschiedener Partiturformen. Der Umgang mit Notensatzprogrammen ergänzt die theoretischen Kenntnisse und bereitet auf den Umgang mit Notentexten im weiteren Studienverlauf vor.</p>			

LV-Nr.	56-709		
LV-Art/Titel	<b>Notationskunde II (Ü)</b> <i>Introduction to Musical Notation II</i>		
Zeit/Ort	Mi 12-14, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Esther Dubke		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
6 LP	HIMW-M3, HIMW-NF-M5 MASt		
<p><b>Kommentare/Inhalte</b> Die Visualisierung von Klang in Form von musikalischer Notation wurde seit Jahrhunderten immer wieder aufs Neue praktisch erprobt und theoretisch verhandelt. Diese einführende Übung befasst sich mit mensuralen Aufzeichnungsformen vom 13. bis ins 16. Jahrhundert: Die genaue Kenntnis einzelner Notationsformen der sogenannten ›Franconischen Notation‹ des Spätmittelalters bis hin zur ›Weißen Mensuralnotation‹ der Renaissance sollen darin Grundlage sein für Reflexionen über historische Musiknotation als Schriftkultur und ihre Relevanz für aktuelle schrift- und bildtheoretische Diskurse.</p> <p>Für den positiven Abschluss der Lehrveranstaltung sind neben regelmäßiger Teilnahme wöchentlich Übertragungsübungen anzufertigen. Die Inhalte des Kurses werden in der letzten Sitzung des Semesters in einer schriftlichen Klausur geprüft.</p>			

LV-Nr.	56-710		
LV-Art/Titel	<b>Werkanalyse II (Ü)</b> <i>Music Analysis II</i>		
Zeit/Ort	Mo 12-14, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Ina Knoth		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b>	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b>

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

0			nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
6 LP	HIMW-M3		
<b>Kommentare/Inhalte</b> Diese Übung befasst sich mit dem analytischen Umgang mit Kompositionen aus der Musikgeschichte, bei denen man mit Formmodellen schnell an Grenzen stößt. Das Ziel ist der flexible Umgang mit Modellen als Handwerkszeug für die analytische Tätigkeit, d. h. nicht als Selbstzweck der Analyse. Aufbauend auf den grundlegenden Kenntnissen, die im Kurs „Werkanalyse I“ erworben wurden, und mithilfe von Vergleichsanalysen aus der Musikwissenschaft sollen weiterführende Kompetenzen der schriftlichen wissenschaftlichen Musikanalyse erarbeitet werden.			

LV-Nr.	56-712		
LV-Art/Titel	<b>Schreiben über Musik (Ü)</b> <i>Writing about Music</i>		
Zeit/Ort	Mo 10-12, MwlInst., Raum 1002		
Dozent/in	N.N.		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> 16	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
3 LP	WB 1, ABK 2		
<b>Kommentare/Inhalte</b> Das musikwissenschaftliche Handwerk sei es des Dramaturgen, der Kritikerin, des Redakteurs oder der Forscherin und Lehrerin besteht wesentlich darin, über Musik zu schreiben. Gleichwohl wird diese Schlüsselkompetenz kaum jemals bewusst geübt. In dem Proseminar sollen deshalb gezielt die wichtigsten Textsorten aus der musikwissenschaftlichen Praxis trainiert werden. Parallel hierzu werden Grundregeln für einen verständlichen, sachgerechten und treffenden Schreibstil in gemeinsamer Analyse von Texten über Musik erarbeitet.			

#### 1.4. Seminare

LV-Nr.	56-713/ 714		
LV-Art/Titel	<b>Einführung in die Musikwissenschaft (S)</b> <i>Introduction to Musicology</i>		
Zeit/Ort	Mi 10-12 Uhr, MwlInst., Raum 1004/ Mi 16-18, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Ivana Rentsch		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
3 LP	HIMW-M2, HIMW-NF-M2		
<b>Kommentare/Inhalte</b> In der einführenden Veranstaltung, die sich an Studierende im ersten Semester richtet, werden grundlegende Fragen zur Historischen Musikwissenschaft behandelt. Dabei geht es sowohl darum, Einblick in unterschiedliche methodische Ansätze zu gewinnen, als auch die erforderlichen Hilfsmittel und Arbeitstechniken kennenzulernen. Neben der Diskussion musikwissenschaftlicher Literatur werden am Beispiel konkreter Werke die notwendigen bibliographischen Techniken, der Umgang mit Quellen, das Herangehen an wissenschaftliche Fragestellungen sowie das Verfassen von Hausarbeiten und Referaten erörtert und aktiv eingeübt. Aktive Mitarbeit, vorbereitende Lektüre zu einzelnen Sitzungen und die pünktliche Abgabe von bibliographischen Aufgaben werden erwartet. In der letzten Semesterwoche findet eine Klausur statt.  Begleitende Literatur:			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

Matthew Gardner und Sara Springfeld: *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel etc. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik 19)

LV-Nr.	56-715		
LV-Art/Titel	<b>Theorie und Praxis des Modus in der Renaissance (S)</b> <i>Modes in Renaissance Music – Theory and Practice</i>		
Zeit/Ort	Di 14-16, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Ina Knoth		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
2 LP	FWB FB-intern, WB 2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW M4, M6, M9, HIMW-NF-M3, NF-M4, NF-M5 FWB FB-intern, WB 2-WB Kultur		
<p><b>Kommentare/Inhalte</b> Der musikalische Modus im 15. und 16 Jahrhundert kann mit guten Gründen als „polymorphes und in gewisser Hinsicht sehr instabiles Phänomen“ (Ceulemans 2013, S. 105) bezeichnet werden und umfasst weit mehr als die sogenannten Kirchentonalarten. Dabei kommt dem Modus immer wieder grundlegende Bedeutung in Bezug auf Melodiebildung sowie affektive Wirkung zu. Diese und weitere Rollen des Modus wurden in der musikalischen Renaissance auffällig häufig theoretisch reflektiert und auch kompositorisch berücksichtigt – wobei Theorie und Praxis häufig auseinanderzuführen scheinen.</p> <p>Das Seminar nähert sich dem komplexen, aber in Bezug auf kompositorische wie kulturelle Denkweisen äußerst faszinierenden Phänomen des Modus in der Renaissance über drei Herangehensweisen. Erstens werden Bedeutung und Geltungsgrad der Moduslehre ausgewählter theoretischer Werke, darunter vor allem Johannes Tinctoris' <i>Liber de natura et proprietate tonorum</i> (1476), Heinrich Glareans <i>Dodekachordon</i> (1547) und Gioseffo Zarlinos <i>Istitutioni harmoniche</i> (1558 ff.) vor dem kulturellen Hintergrund der Renaissance reflektiert und, zweitens, an einstimmiger cantus-firmus-Analyse erprobt. Drittens sollen unterschiedliche Ansätze der Modusbestimmung und deutung an mehrstimmigem Repertoire von Johannes Ockeghem, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Orlando di Lasso, Adrian Willaert u. a. erarbeitet werden.</p> <p>Anne-Emanuelle Ceulemans, „Die Modi in der Musik der Renaissance“, in: <i>Komponieren in der Renaissance. Lehre und Praxis</i>, hrsg. von Michele Calella und Lothar Schmidt, Laaber 2013 (Handbuch der Musik der Renaissance, 2), S. 104–141 David Hiley, Thomas Schmidt-Beste und Christian Berger, Art. „Modus. III. Ab ca. 1470“, in: <i>MGG Online</i>, hrsg. von Laurenz Lütteken, 1997/2016, <a href="https://www.mgg-online.com/mgg/stable/45320">https://www.mgg-online.com/mgg/stable/45320</a></p>			

LV-Nr.	56-716		
LV-Art/Titel	<b>Lieder und Gesänge um 1900 (S)</b>		
Zeit/Ort	Do 12-14, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Ivana Rentsch		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 15	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende:</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
2LP	WB 2-WB Kultur, FWB uniweit, Studium Generale		
6LP	HIMW M5, M7, M8, HIMW-NF-M3, HIMW-NF-M4, HIMW-NF-M6 FWB FB-intern, WB 2-WB Kultur		

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.  
Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.  
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

**Kommentare/Inhalte** Obwohl – oder gerade weil – das Lied zu den kleinsten musikalischen Formen zählt, reagiert es besonders deutlich auf ästhetische und gesellschaftliche Bedingungen, politische Umbrüche und Krisen. Dies lässt sich besonders eindrücklich an den Vertonungen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts zeigen, die in unterschiedlichster Weise vermeintliche Gewissheiten in Frage stellen: Harmonik, Melodik, Liedform und auch die Poesie als Textgrundlage stehen zur Disposition. Terminologisch zeigt sich dies darin, dass etwa Johannes Brahms bei seinen *Vier ersten Gesängen* oder Alexander Zemlinsky bei den *Sechs Gesängen nach Maurice Maeterlinck* dem Begriff „Lied“ zugunsten des „Gesangs“ ausweichen. Im Rahmen des Seminars werden zunächst die gattungsästhetischen Prinzipien des Liedes herausgearbeitet und auf dieser Grundlage eine größtmögliche Bandbreite an Liedern und Gesängen von Richard Wagner, über Hugo Wolf bis hin zu Gustav Mahler und Erich Wolfgang Korngold diskutiert.

Studienleistung: Übernahme eines Impulsreferats inkl. Diskussionsleitung, Vorbereitung der im Lauf des Semesters behandelten Lieder und aktive Beteiligung an den Diskussionen.

LV-Nr.	56-717		
LV-Art/Titel	<b>Einführung in die Methoden der Populärmusikforschung (S)</b> <i>Introduction to the Approaches of Popular Music Studies</i>		
Zeit/Ort	Mi 14-16, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Julia Ehmann		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent</b> <b>Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> 30	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> „Veranstaltung im Rahmen des Fachbereichs-Schwerpunktes „Kulturkonzepte in den Kulturwissenschaften“ <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b>
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
2LP	FWB FB-intern, WB 2-WB Kultur		
6LP	HIMW M5, M7, M8, HIMW-NF-M3, HIMW-NF-M4, HIMW-NF-M6 FWB FB-intern, WB 2-WB Kultur		
<b>Kommentare/Inhalte</b> Seit den frühen achtziger Jahren hat sich die akademische Erforschung popmusikalischer Inhalte zunehmend institutionell etabliert. Bei den Popular Music Studies handelt es sich um eine relativ junge Disziplin, die sich überwiegend mit zeitnahen Ereignissen und Diskursen befasst. Dies hat einerseits den Vorteil einer weitläufigen Quellenlage, birgt aber auch methodische Problematiken: Wie etwa, können neue Medien in die Forschungspraxis einbezogen werden? Und wie begegnet man historischen Entwicklungsprozessen, die noch nicht abgeschlossen sind? Die aktuelle Forschung arbeitet oft transdisziplinär und vereint musikwissenschaftliche Ansätze mit Methoden, die u. a. aus den Bereichen der Soziologie, Medienwissenschaft und Philosophie stammen. Ziel des Seminars ist es, die Quellen, Themen und Herangehensweisen der Popular Music Studies kennen und anwenden zu lernen. Dabei tragen die Lektüre ausgewählter theoretischer Texte und Diskussion verschiedener Populärmusikgenres zur Gewinnung eines einführungsblicks über die Disziplin und Forschungsmaterie bei.			
Literatur Negus, K. (1996). <i>Popular Music in Theory: An Introduction</i> . Cambridge: Polity Press.			

LV-Nr.	56-723		
LV-Art/Titel	<b>Mieczysław Weinberg (1919-1996) Zeitgeschichte, Biographie, Werk (S)</b> <i>Mieczysław Weinberg (1919-1996)</i>		
Zeit/Ort	Fr 10-12, Musikhochschule, Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg		
Dozent/in	Friedrich Geiger (Universität Hamburg), Verena Mogl (Musikhochschule Hamburg), Reinhard Flender (Musikhochschule Hamburg)		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent</b> <b>Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b>
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.  
Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.  
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

2LP	FWB FB-intern, WB 2-WB Kultur, OEST
6LP	HIMW M5, M7, M8, HIMW-NF-M3, HIMW-NF-M4, HIMW-NF-M6 FWB FB-intern, WB 2-WB Kultur OEST
<p><b>Kommentare/Inhalte</b> Das umfangreiche Oeuvre des polnisch-jüdischen Komponisten Mieczysław Weinberg, der im Dezember 2019 seinen 100. Geburtstag feiern würde, wird erst seit wenigen Jahren für die Öffentlichkeit neu entdeckt. Seine Musik beeindruckt nicht nur durch kompositorische Meisterschaft, sondern spiegelt darüber hinaus das ‚kurze 20. Jahrhundert‘ mit all seinen Verwerfungen.</p> <p>Mit dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Polen im Herbst 1939 war Weinberg zunächst nach Minsk geflohen, wo er am Konservatorium ein Kompositionsstudium absolvierte. Im Anschluss gelangte er über Taschkent nach Moskau, wo er bis zu seinem Tode wohnhaft blieb. Als einziger seiner Familie überlebte er die Shoah, und da er im sowjetischen Reich Zuflucht fand, ist seine anfängliche Dankbarkeit gegenüber dem kommunistischen Regime verständlich. Dennoch konnte er sich auch in der Sowjetunion nicht sicher fühlen. Der wachsende Antisemitismus setzte Weinberg unter Druck, und zwei Mal griff der stalinistische Machtapparat direkt auf ihn zu. Dennoch zählte sich der Komponist Zeit seines Lebens nicht zu den verfolgten Künstlern.</p> <p>Wenngleich Weinberg in Moskau seine künstlerische Heimat fand, so führen seine musikalischen Wurzeln auf die jüdische Tradition zurück. Weinbergs Vater arbeitete an jüdischen Theatern in Warschau und war auch an Aufnahmen jüdischer Musik beteiligt. Deshalb wird ein inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars auf der Frage liegen, wie die Musik der osteuropäischen Juden geklungen und wie sich dieser Einfluss im Gesamtwerk Weinbergs niedergeschlagen hat. Zudem soll näher betrachtet werden, inwiefern sich Momente jüdischer Musik im Werk Schostakowitschs – mit dem Weinberg eng befreundet war – auf den Einfluss Weinbergs zurückführen lassen.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars wird auf Weinbergs Streichquartetten liegen. Grundsätzlich stand das Streichquartett in diametralem Widerspruch zu den ideologischen Vorgaben des sowjetischen Sozialistischen Realismus, galt es doch als Inbegriff bürgerlicher Musikkultur und elitärer Kennerkunst. Wegen der Intimität des Genres war es nicht massentauglich, seine Tradition als Ort des kompositorischen Experiments und der künstlerischen Selbstbefragung rückte es a priori in die Nähe des ‚Subjektivismus‘ und ‚Formalismus‘. Das Komponieren von Streichquartetten war deshalb für sowjetische Komponisten ein Balanceakt, da das Streichquartett andererseits – nicht zuletzt dank der Quartette Tschaikowskis – auch in der russischen Tradition seinen Platz hatte. In seinen Streichquartetten fand Weinberg einen Ausgleich zwischen den ideologischen Anforderungen und der gattungseigenen Tradition, wobei sich in der wechselnden Gewichtung auch die Wandlungen der Kunstideologie spiegeln.</p> <p>Schließlich wird das Seminar anhand der Biographie Weinbergs sowie ausgewählter Werke exemplarisch untersuchen, welche kulturpolitischen Phasen die Sowjetunion seit Weinbergs Ankunft in Moskau durchlief und wie sich diese Phasen im Schaffen des Künstlers widerspiegeln.</p> <p>Dem Seminar angeschlossen werden soll ein Konzert am Ende des Semesters, das den Teilnehmer*innen des Seminars die Möglichkeit bietet, Werke von Weinberg oder von Komponisten aus Weinbergs unmittelbarem Umfeld – z.B. von D. Schostakowitsch, N. Mjaskovskij, G. Sviridov, B. Tschaikowski, N. Pejko u.v.m. – darzubieten bzw. live zu erleben.</p>	

### 1.5. Hauptseminare

LV-Nr.	56-718		
LV-Art/Titel	<b>Johann Sebastian Bachs „Wohltemperiertes Klavier“ und seine Rezeption (HS)</b> <i>Johann Sebastian „Bach's Well-Tempered Piano“ and its Afterlife</i>		
Zeit/Ort	Do 10-12, Mwlnt., Raum 1004		
Dozent/in	Friedrich Geiger		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 15
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
6 LP	HIMW M6, M7, M8, M9 FWB FB-intern, WB 2-WB Kultur		
<b>Kommentare/Inhalte</b> Der Doppelzyklus <i>Das Wohltemperirte Clavier oder Præludia, und Fugen durch alle Tone und Semitonia</i> [...], den Johann Sebastian Bach 1722 (Teil I) beziehungsweise 1740/42 (Teil II) komponierte (BWV 846-893), zählt zu			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

den bekanntesten Werken der Klavierliteratur. Seine enzyklopädische Anlage durch sämtliche Dur- und Molltonarten hindurch sowie die stupende Meisterschaft Bachs verliehen ihm eine Aura des Monumentalen, Allumfassenden und Ewiggültigen, die eine intensive Rezeptionsgeschichte begründete. In der ersten Hälfte des Seminars beschäftigen wir uns gründlich mit den beiden Zyklen, um in der zweiten Hälfte an exemplarischen Folgewerken von Wolfgang Amadeus Mozart bis Brad Mehldau seine produktive Strahlkraft zu ermesen.

Alfred Dürr: *Johann Sebastian Bach. Das Wohltemperierte Klavier*, Kassel [u.a.] 32008

### 1.6. Kolloquien

LV-Nr.	56-719		
LV-Art/Titel	<b>Kolloquium BA (Block-LV)</b> <i>Colloquium for BA Students</i>		
Zeit/Ort	MwInst., Raum 1004 (Termine sind noch nicht bekannt)		
Dozent/in	Friedrich Geiger, Irene Holzer, Ivana Rentsch		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> ja	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
2LP	HIMW-M10		
<b>Kommentare/Inhalte</b>			

### 1.7. Zentrale Lehrangebote Fachbereich Kulturwissenschaften

LV-Nr.	56-1000		
LV-Art/Titel	<b>Musik und Neurowissenschaft</b> <i>The Cognitive Neuroscience of Music</i>		
Zeit/Ort	2st. Di 10-12, MwInst, Rm 1002		
Dozent/in	PD Dr. Christiane Neuhaus		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> keine Begrenzung	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> Zentrales Lehrangebot des FB Kulturwissenschaften, angeboten von der Systematischen Musikwissenschaft <b>Uni-Live:</b> 3 <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
2 LP	<b>Zentrales Lehrangebot:</b> <b>BA ab 07/08</b> ABK fachbereichsweit, FWB uniweit <b>BA ab 12/13</b> ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB uniweit, SG <b>BA ab 16/17</b> WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG), SG		
4 LP	<b>Zentrales Lehrangebot:</b> <b>BA ab 07/08</b> ABK fachbereichsweit, FWB uniweit <b>BA ab 12/13</b> ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB uniweit, SG <b>BA ab 16/17</b>		

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.

Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.

Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG), SG
--

LV-Nr.	56-1001		
LV-Art/Titel	<b>SE: Kulturkonzepte in der Klimakrise: Filme und TV-Serien als Verhandlungsorte des Anthropozäns</b> <i>SE: Cultural concepts and the climate crisis: films and TV series as venues for the Anthropocene</i>		
Zeit/Ort	NN		
Dozent/in	Jacobus Bracker*		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> Ja	<b>Sonstiges:</b> Zentrales Lehrangebot des FB Kulturwissenschaften, angeboten von der Klassischen Archäologie <b>Gasthörer, Uni-Live</b> 0 <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
2 LP	<b>Zentrales Lehrangebot:</b> <b>BA ab 07/08</b> ABK fachbereichsweit, FWB intern <b>BA ab 12/13</b> ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB intern <b>BA ab 16/17</b> WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)		
5 LP	<b>Zentrales Lehrangebot:</b> <b>BA ab 07/08</b> ABK fachbereichsweit, FWB intern <b>BA ab 12/13</b> ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB intern <b>BA ab 16/17</b> WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)		

LV-Nr.	56-1002		
LV-Art/Titel	<b>Workshop zur beruflichen Orientierung für Sozial- und Kulturwissenschaftler</b> <i>Title</i>		
Zeit/Ort	Einzeltermin 4 UE: Freitag, 16:00 - 19:00 Uhr, ab 18.10.19, ESA W 222 Einzeltermin 8 UE: Samstag, 10:00 - 18:00 Uhr, ab 19.10.19, ESA W 222 Einzeltermin 5 UE: Freitag, 16:00 - 19:00 Uhr, ab 01.11.19, ESA W 223 Einzeltermin 8 UE: Samstag, 10:00 - 18:00 Uhr, ab 02.11.19, ESA W 222		
Dozent/in	Laura Glauser		
<b>Kontingent Studium Generale (SG)</b> Ja: 5 TN	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> Nein	<b>Block-LV:</b> Ja	<b>Sonstiges:</b> Zentrales Lehrangebot des FB Kulturwissenschaften, angeboten von der Ethnologie <b>Gasthörer, Uni-Live</b> Nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> Nein
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
56-019 (4 LP)	<b>Zentrales Lehrangebot:</b> <b>BA ab 07/08</b> ABK fachbereichsweit, FWB uniweit <b>BA ab 12/13</b>		

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.  
Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.  
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

	ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK), FWB uniweit, SG <b>BA ab 16/17</b> WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG), SG
<b>Kommentare/Inhalte</b>	Während des Studiums stellt sich für viele Studierende der Ethnologie und Sozial- und Kulturwissenschaft die Frage, wie es beruflich weitergeht. Ihre Fragen sind sehr vielfältig wie z. B.: Wozu studiere ich? Wie geht es für mich weiter nach dem Studium? Möchte ich ein Masterstudium oder eine Promotion beginnen? Welche beruflichen Möglichkeiten habe ich? Als Coaching zur beruflichen Orientierung unterstützt dieses Seminar die Teilnehmenden dabei, ihre beruflichen Wünsche, Ideen und Ziele zu reflektieren, mögliche Schritte zu planen und konkrete berufliche Fragestellungen gemeinsam zu bearbeiten. Zudem vermittelt das Seminar Einblicke in den Praxisbezug des Studiums und fragt nach Anwendungsmöglichkeiten von sozial- und kulturwissenschaftlichen Themen, Ansätzen und Methoden in verschiedenen Berufs- und Praxisfeldern. Die Studierenden erschließen sich Arbeitsgebiete, die sie besonders interessieren, darunter der Migrations- und soziale Bereich, der Bildungssektor, das Kulturwesen oder die Entwicklungszusammenarbeit. Eine Vielzahl von Methoden und Übungen, Einzel- und Gruppenarbeiten fördern den eigenen Reflexionsprozess, den gemeinsamen Austausch sowie den Perspektivenwechsel. Dabei sollen die Teilnehmenden auch praxisorientierte Methoden der Moderation und Seminargestaltung erlernen und selbst ausprobieren.
<b>Vorgehen</b>	Das Blockseminar richtet sich an Bachelorstudierende (ABK-Bereich, Wahlbereich), Masterstudierende (Wahlbereich) und ist für alle Studiengänge der Kulturwissenschaft geöffnet. Für einen Scheinerwerb ist die regelmäßige, vorbereitete und aktive Teilnahme am Seminar die Voraussetzung. Es wird von den Studierenden erwartet, an den Übungen teilzunehmen, eine eigenständige Recherchearbeit vorzunehmen und diese zu präsentieren und im Anschluss an das Seminar eine schriftliche Arbeit zu verfassen.

LV-Nr.	56-1005			
LV-Art/Titel	<b>Digital Storytelling</b> <i>Digital Storytelling</i>			
Zeit/Ort	ESA W, Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben			
Dozent/in	Roman Knipping-Sorokin			
<b>Weitere Informationen</b>				
<b>FWB: FB-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-Kultur):</b> ja	<b>FWB: uniweit bzw. Studium Generale (SG + Kontingent):</b> nein	<b>Teilnehmer-Begrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> ja	<b>Sonstiges:</b> Zentrales Lehrangebot des FB Kulturwissenschaften, angeboten von der Volkskunde/Kulturanthropologie  Kontaktstudierende + Kontingent: nein, Gasthörer: nein, Uni-Live: nein
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>				
56-136 (3 LP)	<b>Zentrales Lehrangebot:</b> <b>BA ab 07/08</b> ABK fachbereichsweit <b>BA ab 12/13</b> ABK fachbereichsweit (SYS: ABK 3; HIST: ABK2; KG: ABK 3; KA: ABK1; VFG: ABK 2; VKKA: ABK 2/SG; ETH: ABK) <b>BA ab 16/17</b> WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG)			
	<b>Volkskunde/Kulturanthropologie:</b> <b>BA HF: VKKA (fsb13-14)-M 9, WB-Kultur</b> <b>MA: M7</b>			
Kommentare/Inhalte	Das Seminar bietet einen Einstieg in das Thema Digital Storytelling. Exemplarisch werden aktuelle Möglichkeiten und Beispiele für die Verwendung von Digital Storytelling aus unterschiedlichen Perspektiven aufgezeigt. Dabei erhalten die Studierenden einen			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.  
 Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.  
 Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

	<p>Überblick über gängige Online-Tools, Plattformen sowie Content-Management-Systeme. Mit Hilfe von praktischen Beispielen zu Digital Storytelling werden einzelne Kommunikations- und Inhaltselemente betrachtet und auf Ihre Wirkung quellenkritisch diskutiert. Dabei befassen wir uns mit einzelnen Grundbausteinen des Digital Storytelling wie z.B.: den benutzten Medien, der Perspektive, den Inhalten, der Dramaturgie und der Emotionalisierung. Mit Hilfe dieser Grundlage können Studierende, unterstützt durch einzelne, praktische Übungen, ein eigenes Digital Story Konzept erarbeiten und umsetzen. Hierdurch lernen Studierende eigene Text, Bild und Video Inhalte digital aufzubereiten und im Internet zu veröffentlichen. Des Weiteren behandelt das Seminar die Einsatzmöglichkeiten des Digital Storytelling in Bereichen wie immersive Journalism, den Einsatz von multimedialen Erzählungen mit Hilfe von VR und AR in den Kulturwissenschaften und der Nutzung von Digital Storytelling in der Kulturanthropologie. Im Fokus des Seminarbegleitenden, praktischen Teil steht die selbstständige Erstellung einer eigenen Onlinepublikation in Form einer Digital Story auf einer Projektwebseite. Hierfür werden neben Funktions- und Design Aspekten auch rechtliche und inhaltliche Fragen behandelt.</p> <p>Lernziele der Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bekommen Einblicke in die Erstellung von Webinhalten (Bilder, Videos und Texte)</li> <li>- Konzipieren und erstellen ein eigenes Digital Story Projekt</li> <li>- lernen unterschiedliche Medien für Digital Storytelling kennen</li> <li>- erhalten einen Überblick über aktuelle Veröffentlichungstools und Plattformen</li> <li>- werden sensibilisiert in Bezug auf Copyright, Datenschutz sowie dem eigenen Umgang und Forschung mit Daten im Internet</li> <li>- erhalten einen Überblick über aktuelle Möglichkeiten der Veröffentlichung im wissenschaftlichen Bereich</li> <li>- eignen sich in selbständiger Erarbeitung praktische Kenntnisse in der Arbeit mit einem Content-Management-System an.</li> </ul> <p>Prüfungsleistung</p> <p>Erstellung von Seminarbegleitenden, praktischen Übungen. Selbstständige Lektüre von Texten, aktive Teilnahme am Seminar. Erstellung einer digitalen Projektpräsenz im Internet (Webseite).</p>
--	---

Bitte beachten Sie auch den **Semesterschwerpunkt des Fachbereichs Kulturwissenschaften** zum Thema **"Kulturkonzepte in den Kulturwissenschaften"**. Sie finden alle Veranstaltungen in der entsprechenden Rubrik innerhalb des WAHLBEREICHS KULTUR im STiNE-Vorlesungsverzeichnis und in Ihrer STiNE-Anmeldemaske.

### 1.8. Sonstige Veranstaltungen

#### Universitätsmusik

LV-Nr.	56-900				
LV-Art/Titel	<b>Chor der Universität</b>				
Zeit/Ort	3st. Di 19.30-22.00 MwInst, Rm 1002				
Dozent/in	Thomas Posth				
<b>Weitere Informationen</b>					
<b>Fachspezifischer Wahlbereich (SYS-WB):</b> ja	<b>FWB fachbereichs-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-KULTUR):</b> ja	<b>FWB uniweit</b> ja	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> ja	<b>Block-LV:</b> nein	Neuaufnahme erst nach bestandem Vorsingen

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.  
Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.  
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

LP-Varianten und Modulzuordnungen	
56-900 (2 LP)	<b>BA ab 12/13 (HF/NF):</b> ABK 2, FWB uniweit <b>BA ab 16/17 (HF/NF):</b> WB2-FV

LV-Nr.	56-901
LV-Art/Titel	<b>Orchester der Universität</b>
Zeit/Ort	3st. Mi 19.30-22.00, Audi I
Dozent/in	Thomas Posth

Weitere Informationen					
<b>Fachspezifischer Wahlbereich (SYS-WB):</b> ja	<b>FWB fachbereichs-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-KULTUR):</b> ja	<b>FWB uniweit</b> ja	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> ja	<b>Block-LV:</b> nein	Neuaufnahme erst nach bestandemem Vorspielen

LP-Varianten und Modulzuordnungen	
56-901 (2 LP)	<b>BA ab 12/13 (HF/NF):</b> ABK2, FWB uniweit <b>BA ab 16/17 (HF/NF):</b> WB2-FV

LV-Nr.	56-902
LV-Art/Titel	<b>Jazz-Big-Band</b>
Zeit/Ort	n. V.
Dozent/in	Andreas Böther

Weitere Informationen					
<b>Fachspezifischer Wahlbereich (SYS-WB):</b> ja	<b>FWB fachbereichs-intern bzw. Wahlbereich Kultur (WB-KULTUR):</b> ja	<b>FWB uniweit bzw.</b> ja	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> ja	<b>Block-LV:</b> nein	Neuaufnahme erst nach bestandemem Vorspielen

LP-Varianten und Modulzuordnungen	
56-902 (3 LP)	<b>BA ab 12/13 (HF/NF):</b> ABK 2, FWB uniweit <b>BA ab 16/17 (HF/NF):</b> WB2-FV
Kommentare/Inhalte	

## 2. Master\*

Wichtige Info für Master-Studierende: Ihre Leistungsscheine müssen immer mit den Angaben in diesem Lehrprogramm übereinstimmen. Hiervon abweichende Modulzuordnungen oder LP-Versionen sind nicht zulässig. Die Prüfungsabteilung nimmt entsprechend abweichend ausgefüllte Leistungsscheine nicht an, auch wenn sie von der Dozentin/vom Dozenten unterschrieben und abgestempelt sind.

### 2.1. Vorlesungen

LV-Nr.	56-702
LV-Art/Titel	<b>Musik im Mittelalter (Ep. A.) (V+Ü)</b> <i>Music in the Middle Ages</i>
Zeit/Ort	Fr 14-16 (V), MwlInst., Rm 1002 + Fr 16-17 (Ü), Rm 1004
Dozent/in	Irene Holzer

\* Epochen: (A) Musik im Mittelalter und in der Renaissance, (B) Musik in der Frühen Neuzeit, (C) Musik der Klassik und Romantik, (D) Musik der Moderne und Postmoderne

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16. Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.  
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
5 LP Vorlesung und Übung	HIMW M3 [Epoche A: Mittelalter und Renaissance]		
<b>Kommentare/Inhalte</b>			

## 2.2. Hauptseminare

LV-Nr.	56-718		
LV-Art/Titel	<b>Johann Sebastian Bach „Wohltemperiertes Klavier“ und seine Rezeption (Ep. B, C, D) (HS)</b> <i>Johann Sebastian „Bach's Well-Tempered Piano“ and its Afterlife</i>		
Zeit/Ort	Do. 10-12, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Friedrich Geiger		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
5 LP	HMW-M3 [Frühe Neuzeit/ Musikgeschichte mit Schwerpunkt Klassik und 19. Jahrhundert/ Musikgeschichte mit Schwerpunkt Moderne und Postmoderne]		
8 LP	M5, M6, M7, M8 [Epoche B: Musikgeschichte mit Schwerpunkt Frühe Neuzeit/ C: Musikgeschichte mit Schwerpunkt Klassik und 19. Jahrhundert/ D: Musikgeschichte mit Schwerpunkt Moderne und Postmoderne]		
<b>Kommentare/Inhalte</b> Der Doppelzyklus <i>Das Wohltemperirte Clavier oder Præludia, und Fugen durch alle Tone und Semitonia</i> [...], den Johann Sebastian Bach 1722 (Teil I) beziehungsweise 1740/42 (Teil II) komponierte (BWV 846-893), zählt zu den bekanntesten Werken der Klavierliteratur. Seine enzyklopädische Anlage durch sämtliche Dur- und Molltonarten hindurch sowie die stupende Meisterschaft Bachs verliehen ihm eine Aura des Monumentalen, Allumfassenden und Ewiggültigen, die eine intensive Rezeptionsgeschichte begründete. In der ersten Hälfte des Seminars beschäftigen wir uns gründlich mit den beiden Zyklen, um in der zweiten Hälfte an exemplarischen Folgewerken von Wolfgang Amadeus Mozart bis Brad Mehldau seine produktive Strahlkraft zu ermessen.			
Alfred Dürr: <i>Johann Sebastian Bach. Das Wohltemperierte Klavier</i> , Kassel [u.a.] 32008			

LV-Nr.	56-720		
LV-Art/Titel	<b>Edition als Interpretation – Musik des 17. Jahrhunderts (Musikphilologie) (HS)</b>		
Zeit/Ort	Fr 12-14, MwlInst., Raum 1004		
Dozent/in	Ivana Rentsch		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
5 LP	HMW-M1 [Musikphilologie]		
8 LP	HMW-M1 [Musikphilologie]		
<b>Kommentare/Inhalte</b> So selbstverständlich sich jede wissenschaftliche und praktische Auseinandersetzung mit Musik auf den Notentext stützt, so problematisch ist bei genauerer Betrachtung dessen Informationsgehalt. Das Phänomen, dass eine Notation im Sinne einer Handlungsanweisung nur eine annähernde Vorstellung von der darin transportierten Musik vermitteln kann, die „eigentliche“ Komposition in ihrer klingenden Realisierung hingegen ungreifbar bleibt, zählt denn auch			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.  
Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.  
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.

zu den musikwissenschaftlichen Gemeinplätzen. Es werden die grundlegenden methodischen Probleme im Umgang mit tradierten Notentexten und deren Konsequenzen für die musikwissenschaftliche Editionspraxis erörtert. Das Augenmerk liegt dabei insbesondere auf der norddeutschen Musik des 17. Jahrhunderts und den Werken des legendären Hamburger Kantors Thomas Selle.

Im Rahmen des Seminars werden exemplarisch einzelne Werke Selles ediert und die spezifischen methodischen Probleme herausgearbeitet. Die Ergebnisse werden von den Studierenden an der Tagung *Bruchstücke eines Klangideals: Zur Editions- und Aufführungspraxis norddeutscher Musik des 17. Jahrhunderts* (16.–17. Januar 2020, Institut für Historische Musikwissenschaft, Raum 1004) präsentiert und zur Diskussion gestellt.

LV-Nr.	56-721		
LV-Art/Titel	<b>Selbstzeugnisse von Komponisten (Musikgeschichtsschreibung) (HS)</b> <i>Ego Documents by Composers</i>		
Zeit/Ort	Mo 10-12, Mwlnt., Raum 1004		
Dozent/in	Friedrich Geiger		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
5 LP	HMW-M1 [Musikgeschichtsschreibung]		
8 LP	HMW-M1 [Musikgeschichtsschreibung]		
<b>Kommentare/Inhalte</b> Selbstzeugnisse gehören zu den wichtigsten, aber auch prekärsten Quellen der Kompositionsgeschichte. Nicht nur für die biographische Forschung, sondern auch für die Interpretation von Werken werden sie ständig herangezogen. Dabei verleitet der Nimbus des Authentischen häufig dazu, dass elementare Grundsätze der Quellenkritik auf der Strecke bleiben. Ausgehend von der Theoriedebatte über Selbstzeugnisse und Ego-Dokumente in der Geschichtswissenschaft (erster Teil des Seminars) untersuchen wir exemplarische Selbstzeugnisse (zweiter Teil), um zu einer genaueren Vorstellung davon zu kommen, was sich solchen Quellen entnehmen lässt.			
Josef Rufer: <i>Bekenntnisse und Erkenntnisse. Komponisten über ihr Werk</i> , München 1981 Wolfgang Gratzer: <i>Komponistenkommentare. Beiträge zur Geschichte der Eigeninterpretation</i> , Wien 2003			

### 2.3. Kolloquien

LV-Nr.	56-722		
LV-Art/Titel	<b>Kolloquium Master/Doktoranden (K)</b> <i>Research Colloquium for MA Students and PHD Students</i>		
Zeit/Ort	Mi 18-20, Mwlnt., Raum 1004		
Dozent/in	Friedrich Geiger / Irene Holzer/ Ivana Rentsch		
<b>Weitere Informationen</b>			
<b>Kontingent Studium Generale:</b> 0	<b>Teilnehmerbegrenzung:</b> nein	<b>Block-LV:</b> nein	<b>Sonstiges:</b> <b>Gasthörer/Uni-Live</b> nein <b>Kontingent Kontaktstudierende</b> 0
<b>LP-Varianten und Modulzuordnungen</b>			
56-721 (2 LP)	HMW-M2		
56-721 (4 LP)	HMW-M2		
<b>Kommentare/Inhalte</b> Regelmäßiges Treffen, bei dem laufende Forschungs- und Examensprojekte vorgestellt und diskutiert werden. Interessierte sind ab dem ersten Semester herzlich willkommen.			

Die Kürzel ABK und FWB gelten für BA-Studierende mit Startsemester zwischen WiSe 07/08 und WiSe 15/16.  
Das Kürzel FWB gilt auch für MA-Studierende.  
Die Kürzel HIMW-WB, WB-KULTUR und SG gelten für BA-Studierende mit Startsemester ab WiSe 16/17.